

GRÜNES LICHT FÜR ASCHACH

AUSGABE

SEPTEMBER 23



20 JAHRE GRÜNE ASCHACH

Am 28.9.2003 fand die erste Gemeinderatsitzung mit den GRÜNEN statt. Seither sind wir für Aschach politisch aktiv und ich bin Umweltausschussobfrau.

Mir geht der Gedanke durch den Kopf: Wie würde Aschach ausschauen, hätte es die GRÜNEN nicht gegeben? Antwort: Jedenfalls anders.

Vermutlich stünde auf der Schulwiese ein Supermarkt und der Schlosspark wäre ausgelichtet, die Birkenallee wäre mit Parkplätzen verstellt oder sowieso ganz weg, entlang der Promenade stünden möglicherweise die

Hochwassermauern und wahrscheinlich die Themenwegobjekte. Die Tischlerei am Schopperplatz würde es ziemlich sicher nicht mehr geben. Unsere Kinder würden in Hartkirchen in die Volksschule gehen, denn Aschach hätte keine eigene mehr. Dafür hätten wir eine Mittelschule, die überwiegend von Hartkirchnern besucht würde.

Ich zweifle auch daran, ob sich sonst jemand für die Luftverschmutzung oder den Lärm, der von den Betrieben ausgeht, nachdrücklich interessiert hätte. Wir haben auch für den Erhalt unserer ortseigenen

Trinkwasserversorgung gekämpft, indem wir bei jeder gewerberechtl. Verhandlung auf dem unbedingten Schutz des im Schlosspark liegenden Ortsbrunnens bestanden haben.

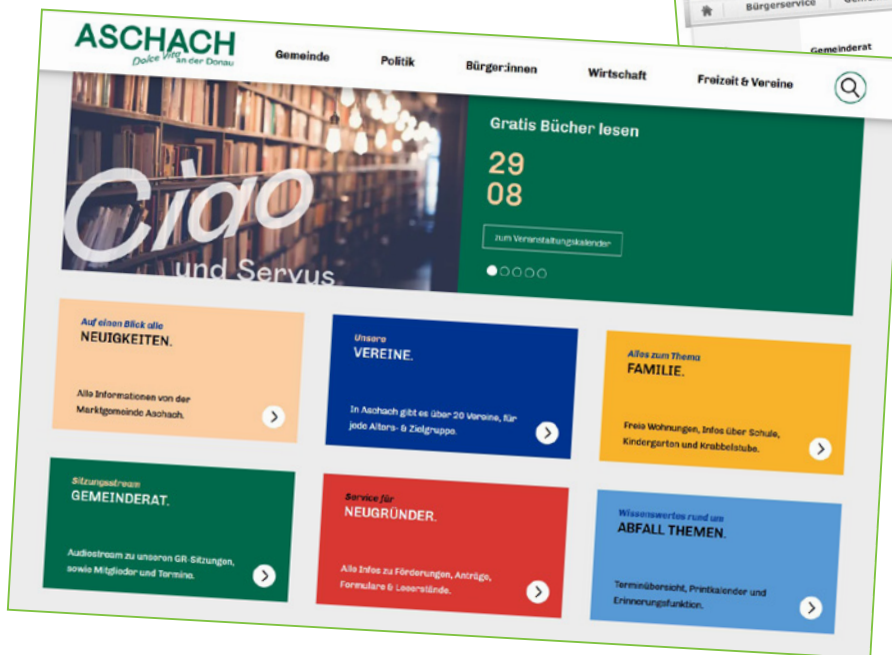
Doch diese Dinge wären alle nicht möglich gewesen ohne Sie: ohne all das Vertrauen und den Zuspruch, den wir in den Jahren von Ihnen bekommen haben. Und dafür danke ich Ihnen aufrichtig.



JUDITH WASSERMAIR

ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST AG

DIGITALISIERUNG



Alte und neue Website von Aschach

Somit freuen wir uns, auf aschach.at einen Eindruck unseres neuen digitalen Auftritts und Designs von Aschach an der Donau präsentieren zu dürfen. Plakate und Tischaufsteller gehören ebenfalls zum Repertoire, die unseren Launch begleiten.

Die Website ist seit Anfang Juli online, an der Aktualisierung sämtlicher Inhalte arbeiten wir mit Hochdruck und entwickeln unser Angebot schrittweise weiter. Aktuell testen wir unsere Website und setzen danach das Feedback der AnwenderInnen schrittweise um. Wenn Sie Interesse haben, als TestuserIn mitzuwirken (Dauer ca. 30 min), dann bitte gerne melden unter erhard.wimmer@gmail.com. Es sind noch ein paar Plätze frei. Vielen Dank.

**) Agenda 21 ist ein weltweites Regionalentwicklungsprogramm, das mit öffentlicher Unterstützung gemeinsam mit unserem Projektpartner CIMA und natürlich mit unserer Bevölkerung gestartet wurde. Hervorgegangen ist es aus der Arbeitsgruppe „Zukunft Aschach“ unter der Leitung von Werner Konrad.*

BürgerInnenbeteiligung ist als Schwerpunkt im Wahlprogramm der Grünen Aschach von 2021 verankert. Wie man auch Digitalisierung als Gemeinschaftsprojekt angehen kann, hat das Kernteam der Digitalisierungsgruppe anhand der neuen Website gezeigt. Dabei handelt es sich um eine Arbeitsgruppe des Agenda 21-Projekts*, die ich als Projektleiter unterstützen darf.

Anfang letzten Jahres wurde in ersten Workshops begonnen, zu unterschiedlichen Themen wie Ortsentwicklung, Leerstand, Jugend usw. konkrete Ideen und Gedanken zu sammeln.

Auf Basis dieser Workshops wurde gemeinsam mit unserem Projektpartner CIMA ein Strategiepapier entwickelt, in dem wir uns auf 9 konkrete Themen geeinigt haben. Diese werden nun schrittweise in unterschiedlichen Arbeitskreisen bearbeitet und – im Idealfall – auch umgesetzt.

Mit einem vorher veranschlagten überschaubaren Budget ist es dem Kernteam der Gruppe „Digitalisierung“ gelungen, gemeinsam mit der Agentur FREDMANSKY ein frisches und modernes Erscheinungsbild unserer Gemeinde zu erarbeiten. Dieses wurde dann sofort in einer neuen Website mit dem Anbieter GEMDAT umgesetzt.

Das Konzept wurde in einem halben Jahr in unserem Kernteam in monatlichen Sitzungen ausgearbeitet. Auch hier stand BürgerInnenbeteiligung im Zentrum unseres nutzerzentrierten Ansatzes. Interviews mit Wirtschaftstreibenden und TouristInnen und Workshops mit VertreterInnen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen haben uns ein umfassendes Bild der Bedürfnisse und Probleme geliefert. Unser Dank gilt hier allen, die sich eingebracht und mitgearbeitet haben, um das Thema Digitalisierung in Aschach weiterzuentwickeln.



ERHARD WIMMER

WER MACHT WAS?

Erhard Wimmer: Projektleiter der Digitalisierungsgruppe **Annelies Dunzinger-Hinterhölzl:** Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Gemeinde **Bekim Thaqi:** Bauausschussmitglied **Bettina Hartl:** Prüfungsausschussmitglied, Finanzbeirat, Arbeitskreis Bürger*innenfragestunde **Marie Ruprecht-Wimmer:** Kulturausschussmitglied **Rosa Schnell:** Sozialausschussmitglied **Johannes Wassermair:** Ersatzmitglied im Umweltausschuss und Kulturausschuss **Judith Wassermair:** Obfrau Umweltausschuss, Gemeindevorstand

SITZEN, VERWEILEN UND GENIESSSEN

Sitzstufen an der Donau

Die Donau prägt die Menschen und den Ort, sie ist ein selbstverständlicher und einzigartiger Teil unserer Umgebung, auch unseres Lebens in Aschach. Im Rahmen des Agenda 21-Projekts mit dem Anspruch der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wurde die Idee für Sitzstufen an der Uferböschung geboren und in der Folge entwickelt.



Mit der Zustimmung der Grünen und der SPÖ setzt die Gemeinde Aschach nun dieses Anliegen um. Im Böschungsbereich beim Parkplatz Ritzbergerstraße werden die Stufen aus Beton mit tatkräftiger Unterstützung der viadonau und einer Leader-Förderung errichtet. Dadurch sind die Entstehungskosten sehr moderat. Da es sich um Betonstufen handelt, ist der Aufwand für die Instandhaltung und Reinigung wohl überschaubar.

Mit diesem Projekt wird der öffentliche Raum behutsam bis an die Donau hin erweitert.

Tische und Bänke im Ort

Die Gemeinde setzt (wiederum unterstützt durch eine Leader-Förderung) mit der Erweiterung von Sitzgelegenheiten mit Tischen und Bänken an

verschiedenen Stellen im Grünstreifen an der Donau ein weiteres Zeichen für die Bedeutung von Natur, Erholung und Gemeinschaft für Einheimische und Gäste gleichermaßen.

Die Einladung lautet: Nehmen Sie sich Zeit und genießen Sie die Einzigartigkeit Aschachs und die Schönheit Donau.



BETTINA HARTL

BÜRGER*INNEN- FRAGESTUNDE FÜR GELEBTE DEMOKRATIE

Demokratie braucht Transparenz, Kommunikation und Beteiligung. Diese Werte werden durch die neu eingeführte Bürger*innenfragestunde besonders sichtbar und lebendig.

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat nun unkompliziert die Möglichkeit, mit den Entscheidungsträger*innen in Kontakt zu treten und über ein Formular Fragen, Vorschläge oder auch Bedenken einzubringen. In der Fragestunde vor Beginn der Gemeinderatssitzung werden die eingereichten Anliegen öffentlich und transparent von Gemeindevertreter*innen beantwortet, sodass jede/r gehört wird und Einblick in die gemeindepolitischen Prozesse erhält.

Die Bürger*innenfragestunde ist ein Zeichen dafür, dass Aschach Dialog und Beteiligung ernst nimmt. Es ist nun an den Bürgerinnen und Bürgern, dieses Angebot zu nutzen und ihre Gemeinde aktiv mitzugestalten.

BETTINA HARTL

QUALITÄT VON ENTSCHEIDUNGEN

Die meisten für die Gemeinde wichtigen Themen werden sinnvollerweise in den Ausschüssen vorbesprochen und falls nötig, die Meinung von Fachleuten eingeholt. Über den Sachverhalt kann die eigene Fraktion in Kenntnis gesetzt und eine fraktionsinterne Meinungsbildung ermöglicht werden. Die Entscheidung trifft dann – je nach Zuständigkeit – der Gemeindevorstand oder Gemeinderat.

Es ist der Qualität von Entscheidungen zuträglich, wenn Themen in verschiedenen Personengruppen diskutiert und dadurch unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden. Darum sind wir GRÜNE auch gegen eine Einschränkung auf nur EIN Gremium.

Mit der im Gemeinderat schon des Öfteren gehörten Aussage



JOHANNES WASSERMAIR

“Das ist ja schon im Ausschuss ausreichend diskutiert worden“ (von 5 Personen, die möglicherweise nicht im Gemeinderat sind) blockt man eine Diskussion im Gemeinderat (19 Personen) ab und soll den Ausschussentscheid nicht mehr in Frage stellen.

Es gibt natürlich auch jene, die ein Interesse daran haben, Diskussionen auf die nicht öffentlichen Gremien zu beschränken, wo sie eine Dominanz erreichen können (siehe Artikel Seite 5).

Für die Qualität einer Entscheidung sind alle Ebenen wesentlich. Nicht umsonst schreibt die Oö. Gemeindeordnung eine solche Staffelung der Gemeindegremien vor.

AUFZEICHNUNGEN AUS 20 JAHREN SOZIALAUSSCHUSS

Mein erster Einsatz als Vertreterin der frisch gegründeten Partei (Die Grünen Aschach) im Sozialausschuss war am 12.11.2003 unter Obfrau Christine Gredler, SPÖ.

Im Sozialbereich gab es immer eine Menge zu tun, vieles ist gelungen und umgesetzt worden, manches wurde verhindert oder war aus anderen Gründen nicht realisierbar.

Was gelungen ist:

- Für die Vergabe der Gemeindeförderungen wurden Richtlinien ausgearbeitet.
- Der Arbeitskreis Gesunde Gemeinde wurde eingerichtet und Gesundheitsstage wurden abgehalten.
- Essen auf Rädern wurde eingeführt und die Differenz zur Kostendeckung seither von der Gemeinde übernommen. *
- Betreutes Wohnen wurde anhand einer Mängelliste verbessert.
- Seniorentage wurden angeboten.
- Eine Mappe für Zugezogene mit wichtigen Informationen wurde aufgelegt.

- Deutschkurse wurden durchgeführt.
- Ein von den Grünen Aschach schon lange geforderter Sozialtopf wurde heuer eingerichtet.
- Das Jugendtaxi wurde eingeführt, damit Jugendliche sicher von der Disco nach Hause kommen.

Gefordertes, aber leider nicht Umgesetztes:

- Ein Skaterplatz für Jugendliche wurde nicht genehmigt.
- Aus dem Vorschlag, die Schulwartwohnung als Jugendzentrum zur Verfügung zu stellen, wurde nichts.
- Der Antrag für das Frauenförderprogramm 2019-2025 wurde zweimal von ÖVP und FPÖ abgelehnt.
- Das gemeinsame Essen für Alleinstehende wurde auf Grund zu geringer Nachfrage wieder eingestellt.
- Der Sozialfond, derzeit gespeist mit Mitteln des Landes (für die Impfprämie), wurde bis dato noch nicht in Anspruch genommen. Es sollten die Bezugskriterien – wie von den

GRÜNEN gefordert – vereinfacht werden.

Ich bin überzeugt, dass das Zusammenleben am besten funktionieren würde, wenn jede Generation, ob jung oder alt, ein Stück vom Kuchen, den die Gemeinde verteilt, bekommt. Und - es muss egal sein, ob jemand eine Lobby hat oder nicht.

In diesen 20 Jahren konnte viel für die Gemeinschaft und Menschen in speziellen Situationen erreicht werden. Dabei ging es im politischen Miteinander nicht immer konfliktfrei ab, aber ich habe mich bemüht, konstruktiv mitzuarbeiten und meinen Beitrag zu leisten.

** Essen auf Rädern: Menschen, die sich nicht selber versorgen können, sollen mit der Zustellung von warmen Mahlzeiten unterstützt werden. 2022 wies das Konto „Essen auf Rädern“ ein Minus von 13.815 Euro auf. Die Gemeinde müsste eigentlich für Kostendeckung sorgen.*



ROSA SCHNELL

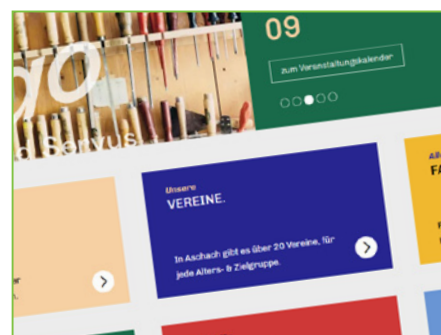
VEREINSFÖRDERUNG

Ein wichtiges Vorhaben des Kulturausschusses war die Neugestaltung der Richtlinien für die Vereinsförderung.

Aus meiner langjährigen Erfahrung als Kulturausschussmitglied kann ich sagen, dass dies dringend notwendig war, um mit einheitlichen, klaren und gut durchdachten Förderkriterien so weit als möglich Objektivität und Transparenz zu gewährleisten.

In Aschach ist eine Vielzahl von Vereinen registriert, die Dienst für die Gemeinschaft leisten und sich zum Beispiel in Bereichen wie Freizeit, Sport, Kultur, Soziales oder Politik engagieren.

Gemeinsam haben wir in den Ausschusssitzungen unsere Erfahrungen eingebracht und mit dem Blick auf Best Practice Beispiele versucht, durch gezielte Förderungen auch Lenkungseffekte mitzudenken, um diese in die Ausgestaltung der neuen Richtlinien einfließen zu lassen. Ein Beispiel ist das Engagement für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde. Vereine, die kontinuierliche Kinder- und Jugendarbeit leisten und Aktivitäten oder Angebote speziell an diese Altersgruppe richten, können besonders von der neuen Vereinsförderung profitieren.



Website: www.aschach.at

Neben solchen direkten Förderabsichten ist die Wertschätzung des Ehrenamts ein wesentliches, wenn auch indirektes Ziel der Vereinsförderung.



MARIE RUPRECHT-WIMMER

EINE FRAGE DES RESPEKTS



Foto: 27.06.2023 / Judith Wassermair

Aschach an der Donau – bei jedem Wetter ein Bilderbuchort

Es gibt im „gesellschaftlichen“ Leben Anstandsregeln, wie man miteinander umgeht und die eigene Meinung im Zusammenleben vertritt. Im „politischen“ Leben sind für die Arbeit in den Gemeindegremien sicherheitshalber zusätzliche Regeln niedergeschrieben, denn wenn es um Macht und Durchsetzen der parteipolitischen Standpunkte geht, ist Fairness oft zweitrangig.

Wie eine Ausschuss-Sitzung ablaufen soll, wer mitdiskutieren und abstimmen kann, wer tatsächlich nur zuhören darf bzw. dass der Bürgermeister Fragen stellen und beantworten kann, ist in der Ö. Gemeindeordnung klar festgelegt.

Im Umweltausschuss achte ich als Obfrau – schon allein als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Ausschussmitgliedern – auf die Einhaltung der Gemeindeordnung; sie haben das Rederecht. In manchen Ausschüssen reden allerdings viele mit, auch die, die kein Rederecht hätten.

Diese Problematik habe ich in der Gemeinderatsitzung am 07.11.2022 angesprochen:

Vielleicht ist das ungewöhnlich, wenn ich jetzt als Einleitung für mein Anliegen einen Satz aus dem im Internet zur Verfügung stehenden Gemeindeordnungshandbuch der FPÖ verwende. Dort steht: „Es ist eine alte Weisheit, dass in den Ausschüssen die eigentliche Arbeit passiert. Ausschusssitzungen sind daher sehr wichtig und für die Entscheidungsfindung von großer Bedeutung.“ Ende des Zitats.

Umso wichtiger ist es, dass man sich an die Regeln hält, die für Ausschüsse gelten. Es passiert in manchen Ausschüssen fortlaufend, dass nicht nur die Ausschussmitglieder zu Wort kommen, sondern Zuhörer mitreden. Damit entsteht ein Ungleichgewicht, das unfair und nicht tragbar ist. Denn es ist etwas

anderes, ob 5 Personen (2 SPÖ, 1 ÖVP, 1 FPÖ, 1 GRÜNE) über ein Thema diskutieren und zu einem Ergebnis kommen oder ob plötzlich beispielsweise bei der SPÖ vier und der FPÖ (oder ÖVP) zwei ihre Argumente vortragen. Damit entwickelt sich eine Diskussion ganz anders und das einzeln anwesende Ausschussmitglied steht einer ungerichtfertigten - sagen wir es ruhig so - Front gegenüber. Ich ersuche die Ausschuss-Obleute, dass sie darauf achten, dass das Gleichgewicht der Stimmen im Ausschuss gewahrt bleibt.

Gefruchtet hat diese Wortmeldung null. Dieses Verhalten – sich in Diskussionen ein Mehrgewicht zu verschaffen – passiert nicht einfach, sondern hat System. Damit wird allerdings auch der Wille der Wähler und Wählerinnen missachtet, die durch ihre Stimmabgabe die Parteienstärke in den Gemeindegremien bestimmt haben.

TUT EINE RICHTIGSTELLUNG SO WEH?

In der Gemeinderatssitzung im Mai 2022 ging es in der Diskussion darum, welcher Ausschuss für das Kriegerdenkmal bzw. den Bereich der Promenade zuständig sei. Offenbar – ich unterstelle niemanden eine böse Absicht – war die Akustik bei dieser wegen Corona im AVZ abgehaltenen Sitzung so schlecht, dass sich einige Gemeinderäte verhöhrt haben. Die ÖVP vermerkte jedenfalls in ihrer Zeitung 07/2022 unter Flops:

In der Gemeinderatssitzung vom 09. Mai d. J. sorgte die sinngemäße Aussage der Grünen Parteiofrau: „Die Promenade gehört ihr“ – für Kopfschütteln bei allen Fraktionen. Laut Tonmitschnitt war der Wortlaut: „Die Promenade unter Anführungszeichen ‚gehört‘ dem Umweltausschuss.“ In der Gemeinderatssitzung am 27.09.2022 bat ich die ÖVP um eine Richtigstellung in ihrer Zeitung, denn es ist meiner Meinung nach kein

Kavaliersdelikt, wenn Worte so verdreht und als Falschmeldung veröffentlicht werden. Seit fast einem Jahr hat es die ÖVP nicht geschafft, dies zu korrigieren. Zugegeben, jemanden zu Unrecht öffentlich kritisiert zu haben, tut vermutlich weh.

Schwamm drüber.

**JUDITH
WASSERMAIR**

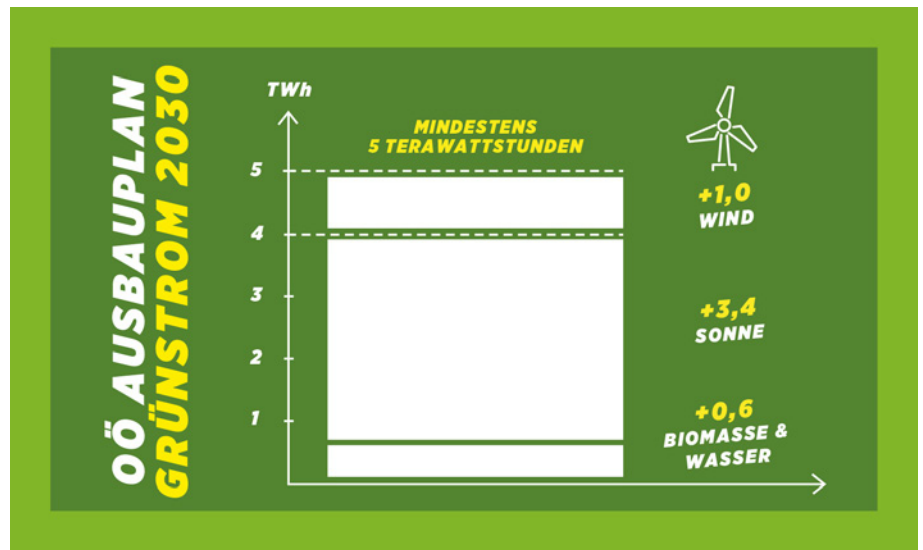
SONNENSTROM VON UNSEREN DÄCHERN

Österreich hat das Ziel, sich bei Strom ab 2030 mit 100% Erneuerbaren krisensicher selbst zu versorgen. Diese heimische Energieproduktion werden wir auch mit PV-Anlagen, Windrädern und Stromleitungen in der Landschaft sehen. Wir müssen uns im Klaren sein, dass dabei ein „Ja, aber nicht bei uns“ nicht mehr möglich ist. Denn jede Region des Landes muss ihren Beitrag zur gemeinsamen Energieernte in Oberösterreich leisten. Am Ende dieses Weges werden Windräder und PV-Anlagen sichtbare Symbole für einen wichtigen Erfolg sein: Wir haben den jährlichen Abfluss von Milliarden Euro in diktatorische Regime beendet. Und wir haben aufgehört, mit der Verbrennung von Gas, Öl und Kohle unseren Planeten weiter gefährlich aufzuheizen.

Strom statt Gas in der Industrie, mehr E-Autos und mehr Häuser, die mit Wärmepumpen geheizt werden, diese Transformation wird unser Energiesystem grundlegend verändern. Laut Prognosen von Österreichs Energie wird sich der Strombedarf in Österreich bis 2040 verdoppeln. Es ist daher essenziell, sehr konsequent alle Energiesparpotenziale zu nutzen. Aber in jedem Fall wird der Strombedarf deutlich steigen. Der Zielpfad besagt, dass wir in OÖ bis 2030 die jährliche Stromerzeugung mittels Grünstrom-Anlagen um enorme

14.000 EURO FÜRS SANIEREN

Rund 500.000 Gebäude in Österreich sind „nicht ganz dicht“. Durch alte Fenster, Wände, und Dächer geht viel wertvolle Energie verloren. Mit der neuen Sanierungsoffensive der grünen Klimaministerin bekommt man jetzt bis zu 14.000 Euro, wenn man Fassaden und Fenster in Schuss bringt. Mit einem gut sanierten Zuhause schützt du das Klima, sparst viel Geld und lebst angenehmer. Die Infos zum Sanierungsbonus findest du auf → www.sanierungsbonus.at



5 Terrawattstunden ausbauen müssen. Sonnenstrom ist hier neben Windenergie die tragende Säule. Alleine im Frühjahr 2023 haben österreichweit 90.000 Haushalte eine Förderzusage des Klimaministeriums für ihre PV-Anlage bekommen. In diesem Tempo müssen wir weiter zubauen.

Neben der Stromerzeugung brauchen wir auch Technologien und Anlagen, um PV-Strom für „sonnenarme“ Zeiten „einzulagern“. Batteriespeicher in Häusern, Grüner Wasserstoff und Pumpspeicherkraftwerke können saisonale und tageweise Speicherfunktionen übernehmen.

UND WAS IST VON FREI-FLÄCHEN-PV ZU HALTEN?

Photovoltaik gehört auf Hausdächer, Betriebsgebäude, Supermarkt-Parkplätze oder Industriebrachen. Die Nutzung bereits zubetonierter und versiegelter Flächen hat klarerweise erste Priorität. Die Potenzialstudien zeigen, dass wir mit der Gebäude-PV einen großen Teil des erforderlichen Sonnenstroms schaffen werden. Aber um unser Erneuerbaren-Ziel bis 2030 auch wirklich zu erreichen, werden wir auch in OÖ Sonnenstrom-Ernteflächen in der Freifläche brauchen. Dabei gilt: Boden und Grünland sind absolut wertvoll. Daher wurden in der OÖ-PV-Strategie Voraussetzungen für die Zulässigkeit von Freiflächen-PV festge-

legt. Diese Kriterien sind im Zuge des Flächenwidmungsverfahrens zu prüfen. Grundsätzlich tabu sind alle wertvollen Naturflächen (Naturschutzräume, Uferstrandstreifen, Wildtierkorridore etc.). Flächen mit mittlerer und hoher Bodenfruchtbarkeit sind ebenfalls keine zulässigen Standorte. Denn diese Böden brauchen wir für die Landwirtschaft und unsere Ernährungssicherheit. Als Standorte für Freiflächen-PV kommen also nur Flächen in Frage, die aufgrund ihrer Lage (Steilheit) und Kargheit agrarisch kaum nutzbringend sind.

WAS IST AGRI-PV?

Eine Ausnahme stellen hier die sogenannten „Agri-PV-Anlagen“ dar, die so gebaut sind, dass zwischen den aufgeständerten PV-Modulen auch weiterhin eine landwirtschaftliche Produktion von pflanzlichen oder tierischen Erzeugnissen erfolgt. Agri-PV kann auch auf Flächen mittlerer Fruchtbarkeit genehmigt werden. Ein weiteres Genehmigungs-Kriterium für Freiflächen-PV ist, inwieweit unter oder zwischen den PV-Modulen wertvolle Biodiversitätsflächen geschaffen werden. Und schließlich ist für die Genehmigung von Freiflächen-PV die Nähe zu einem Umspannwerk zentral, um den erzeugten Strom auch abtransportieren zu können. Zusammengefasst: Vorrang hat die Nutzung von Dächern und bereits verbauten Flächen. Freiflächen-PV ist eine Ergänzung, die gut geprüft sein muss.



Wo ist so ziemlich der letzte Ort, den ich persönlich Jugendlichen als Treffpunkt und Aufenthaltsort anbieten und einrichten würde?

Eine vergitterte Bauhofbox unter einer vielbefahrenen Brücke nahe einer Lagerstätte für Grün- und Strauchschnitt.

Offenbar nach dem Vorbild der Gemeinde Hartkirchen, die den Treffpunkt für ihre Jugendlichen hinter Kieshaufen an einem Lagerplatz für Baumaterialien platziert hat und mit Graffiti behübschen ließ, wollte man in Aschach nachziehen. Von Seiten des Sozialausschusses kam der Vorschlag, eine unserer Bauhofboxen im Ferienprogramm von Jugendlichen mit Graffiti besprühen zu lassen. Angedacht war auch das Herstellen von Sitzgelegenheiten aus Paletten, um die Box als Jugendtreff einzurichten. Dieses Vorhaben habe ich sehr deutlich kritisiert und die Zusicherung von der

Sozialausschussobfrau (ÖVP) erhalten, dass man sich auf die Graffiti-Aktion beschränken werde.

Nach dem Graffiti-Workshop des Sozialausschusses folgte das Ferienprogramm der ÖVP: Möbelbau aus Paletten. Die Bauhofbox wurde mit zwei Sitzgelegenheiten bestückt. Inzwischen wurden sie wieder weggeräumt. Vielleicht ist man doch zur Einsicht gekommen, dass der Ort eine Zumutung ist?

Jugendliche gehören nicht in das letzte Loch. Stattdessen brauchen sie einen angemessenen Raum, der ihren Bedürfnissen entspricht, wo sie sich wohlfühlen, wo sie sich zu jeder Jahreszeit treffen, Freizeit miteinander verbringen und sich entfalten können.

Es ist eine Frage der Wertschätzung!

JUDITH WASSERMAIR

KONTAKT

DIE GRÜNEN ASCHACH/D.
 Grünauerstr. 10, 4082 Aschach
 Tel.: 0664 / 915 14 04
 www.gruene-aschach.at
 office@gruene-aschach.at
 www.facebook.com/grueneaschach
 gruene-aschach.at/zeitung

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Aschach/Donau
M., H., V.: Die Grünen Aschach/D., Grünauerstraße 10, 4082 Aschach/D.;
Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Judith Wassermair
Auflage: 1.200 Stück; Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier! **Layout:** gplus.at

**E-LADE-
STATIONEN &
PHOTOVOLTAIK-
ANLAGEN**

Der Umweltausschuss (M. Lucan, M. Schrenk, H. Feller, F. Schaffrath) hat sich in den vergangenen zwei Jahren unter anderem mit der Sanierung der öffentlichen Toilette, dem REGEF-Projekt „Ein- und Ausblicke Eferdinger Land“ (LEADER-Förderung für Bänke und Tische), den Sitzstufen an der Donau und der Sanierung der Spielplätze befasst.

Besonders intensiv auseinandergesetzt hat sich der Ausschuss mit der möglichen Errichtung von öffentlichen E-Ladestationen und von PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden. Am Kurzwernhartplatz wurde vom e-werk Wels eine E-Ladestation aufgestellt, die hoffentlich bald in Betrieb gehen kann. Bezüglich den PV-Anlagen ergaben Analysen, dass von den zehn untersuchten Objekten das Feuerwehr-/Bauhofgebäude und das Schulgebäude geeignet sind.

JUDITH WASSERMAIR



WIR FEIERN!

**EINTRITT
FREI!**

20 JAHRE ASCHACHER GRÜNE

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER 2023

TISCHLEREI AM SCHOPPERPLATZ

15:00 ZAUBERSHOW MIT MAXI, DEM ZAUBERCLOWN

19:00 BEGRÜSSUNG UND RÜCKBLICK

19:30 IMPROVISATIONSTHEATER

15:00 Uhr: Zaubershow mit Maxi, dem Zauberclown

Zaubern. Lachen. Staunen. Mitmachen.

Unmögliches wird möglich, Dinge schweben, verschwinden, verwandeln sich ... für Kinder zwischen 3 und 10 Jahren



Foto: Markus Winkler



19:30 Uhr: Improvisationstheater

Spontan. Unterhaltsam. Innovativ. Virtuoso.

Eine improvisierte Bühnen-Show mit „Wagner & Co“: spontan, zum Brüllen komisch – inklusive musikalischen Einlagen. Inhaltsangabe können wir keine geben, denn jede Show ist komplett unberechenbar!



Fotos: Reinhard Winkler

KINDERTHEATER

Rotkäppchen

Sa., 21. Okt. 2023, 15:00 Uhr
Tischlerei am Schopperplatz

Wie jedes Jahr veranstalten die Grünen Aschach ein Kindertheater. Heuer zeigt die theaterachse Salzburg das Märchen Rotkäppchen. Frei nach den Brüdern Grimm von Mathias Schuh. Alle kennen die Geschichte: Das Mädchen Rotkäppchen wird mit Wein

und Kuchen zu seiner kranken Großmutter geschickt. Im Wald aber lauert schon der böse Wolf. Nur vielleicht ist der entgegen allen Gerüchten gar nicht so böse – und auf etwas ganz anderes aus als aufs Rotkäppchen?



Foto: theaterachse

Altersempfehlung
ab 4 bis ca. 8 Jahre
Eintritt frei!

[theaterachse.com/
stuecke/
rotkaeppchen](http://theaterachse.com/stuecke/rotkaeppchen)

LESUNG & KABARETT

Bestsellerautor

Omar Khir Alanam

Sa., 25. Nov. 2023, 19:00 Uhr
Tischlerei am Schopperplatz

Omar Khir Alanam wurde 1991 in einem Vorort von Damaskus geboren. Aufgrund des Krieges musste er seine Heimat verlassen. Nach zwei Jahren Flucht kam er 2014 in Österreich an, wo er heute lebt. Mittlerweile

schrieb er mehrere Bücher, als letztes 2022 den Bestseller „Feig, faul und frauenfeindlich. Was an euren Vorurteilen stimmt und was nicht.“ Sein Anliegen ist es, Menschen zu erreichen – mit Schmä und für ein bisschen mehr Verständnis füreinander.



Foto: Richard Griletz

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Grünen Aschach und Hartkirchen. Eintritt frei!

omarkhiralanam.com